

Menschen mit Demenz bereits früh ansprechen

Hemeraner „Netzwerk“ bietet Hilfe

HEMER. Der Verein Netzwerk Demenz Hemer besteht seit sieben Jahren und er kümmert sich vor allem um die Betroffenen in der frühen Phase einer Demenzkrankheit.

Wie können nun die Menschen, Angehörige und Freunde auf typische Veränderungen aufmerksam werden?

Leider ist es so, dass viele Betroffene eine beginnende Demenzkrankheit nicht wahrnehmen. Sie fühlen sich nicht krank. Damit haben sie nicht die Möglichkeit, wirksame Medikamente zu bekommen, die nur in der frühen Phase der Erkrankung helfen.

Familien und Freunde sind verunsichert und können nicht rechtzeitig Unterstützung und Hilfe geben.

Hinweise einer beginnenden Demenzkrankheit:

- Vergessen von Verabredungen, Geburtstagen, alltäglichen Begebenheiten
- Ärgerliches oder verängstigtes Reagieren, wenn darauf hingewiesen wird
- Fehlendes Zuhören in Gesprächen (nach kurzer Zeit mit was anderem beschäftigt sein)
- Schnelles Verlieren des Gesprächsfadens
- Wiederholtes Erzählen und Fragen gleichen Inhaltes
- Ständiges nach etwas Suchen und Beschuldigen anderer, etwas weggenommen zu haben
- Kein sorgfältiges Anziehen/Ungepflegteres Auf-

- treten gegenüber früher
- Kein Interesse mehr an früher gern gemachten Tätigkeiten
- Zurückziehen nach Zuhause
- Schwierigkeiten beim Bedienen von Haushaltsgeschäften, Binden der Krawatte oder dem Einparken des Autos
- Häufiges Suchen nach den richtigen Worten
- Häufig ängstlich und misstrauisch, schnell ärgerlich, manchmal ungerecht
- Stimmungsschwankungen (Niedergeschlagenheit überwiegt)
- Kein Zurechtfinden in der vertrauten Umgebung

Was ist zu tun? Wo gibt es Rat und Hilfe?

Darüber und vor allem, was nützlich ist, um dem Betroffenen Hilfe und Unterstützung zu geben und das zu stärken, was er noch kann und was ihm Freude macht, bietet das Netzwerk Demenz ein ausführliches Gespräch an. Jeder Anrufer, auch auf den Anrufbeantworter, erhält kostenlose Hilfe: Gudrun Gille, Telefon: 02372/983972

Wer anonym bleiben möchte, kann auch das Alzheimer-Telefon nutzen: 01803 17 10 17 oder 030 259 37 95 14, täglich von 9.00 bis 18.00, 9 Cent pro Minute im deutschen Festnetz.

In den folgenden Samstagsausgaben des STADT-SPIEGEL werden die Wege zur Diagnostik und konkrete Hilfen vorgestellt.